

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserativpreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 285.

Donnerstag den 6. Dezember.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Dezember 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser empfing am Dienstag den Chef der Admiralität von Caprivi und verschiedene Offiziere. Nachmittags 4 Uhr besuchte der am Vormittag aus Altenburg eingetroffene Großfürst Konstantin Konstantinowitsch den Kaiser. Das Diner nahmen die Majestäten allein ein. — Die Kronprinzessin ist am Dienstag Vormittag mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie, Margarethe aus Wiesbaden wieder in Berlin eingetroffen.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Schweinitz ist am Dienstag Nachmittags vom Kaiser empfangen und am Abend nach Petersburg zurückgereist.

Verschiedentlich wurden vor einiger Zeit von Berlin aus Gerüchte verbreitet, der deutsche Einfluß in Konstantinopel sei im Sinken. Der „Köln. Btg.“ wird offiziell geschrieben, daß jene Behauptungen jeglicher Grundlage entbehren.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß bezüglich Aufnahme einer Anleihe von 4 Millionen M. zur Ausfüllung des Zollanschlusses Hamburgs an das Reichsgebiet und von 24387079 M. (zusammen 28 387 079 M.) für Zwecke des Heeres und der Marine, auf Grund der Gesetze vom 16./2. 82 und 2./3. 1883.

Die Bremer Firma Lüderik hat ihren Landbesitz in Südafrika bis zum Dranjefluß ausgedehnt. Der ganze Besitz ist jetzt etwa 45 geographische Meilen lang und 20 breit.

In Dessau ist am Montag der anhaltinische Landtag vom Minister v. Krofzig eröffnet.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und China gemeinsam mit England und Deutschland den Schutz der Unterthanen der drei Staaten in China übernehmen.

Ausland.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath hat die auswärtigen Regierungen zur Beschickung einer diplomatischen Konferenz behufs Aufstellung gemeinsamer Bestimmungen über den internationalen Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums eingeladen. — Dem „Berner Bund“ zufolge verzichtet Frankreich auf die Befestigungen in Savoyen; alle der Schweiz aus den bestehenden Verträgen fließenden Rechte bleiben gewahrt.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte am Dienstag der Finanzminister das Budget ein. Die Ausgaben betragen 511 100 000 fl., die Einnahmen 472 300 000 fl., das Defizit, das in Oesterreich zur Ufance geworden, 38 700 000 Gulden.

Italien. Alle Wahlen der italienischen Deputirtenkammer für Commissionen, Ausschüsse u. fallen vollständig ministeriell aus. Das Kabinet Depretis hat eine so feste Stellung, wie seit lange kein italienisches Ministerium. — In Folge eines zwischen der Regierung und der kirchlichen Behörde getroffenen Uebereinkommens wird das Grab König Victor Emanuels in der beim Eingang in das Pantheon zur Rechten gelegenen Centralcapelle errichtet. Die Gelegenheit rief eine Zeit lang Schwierigkeiten hervor, da das Pantheon kirchlich geweiht, Victor Emanuel aber im Banne gestorben ist.

Rußland. Die Judencommission in Petersburg tritt am 7. December zusammen. Zur Verabreichung des sog. Reichstatuts ist eine größere Commission unter Vorsitz des Großfürsten Konstantin gebildet. — Die Newa treibt stark mit Eis, der Schluß der Schifffahrt steht bevor. — Die von der Petersburger israelitischen Gemeinde zum Andenken an den verstorbenen Kaiser Alexander II. gegründete Alexander-Gewerbeschule ist am Dienstag feierlich eröffnet.

Orient. Reuters Bureau meldet aus Kairo, der dortige österreichische diplomatische Agent erhielt am Montag Nachmittags ein Telegramm seines Konsuls aus Khartum, wonach Briefe aus Kordofan eingelaufen seien mit der Nachricht, daß nur ein Drittel des ägyptischen Heeres unter Hicks Pascha einschließlich der britischen Offiziere und des Generalstabes getödtet sei. Der Rest lagere bei Rahab, empfangen Lebensmittel aus Takel und warte auf Verstärkungen. Das Telegramm des Konsuls sagt schließlich, es scheine gewiß, daß Hicks Pascha's Armee somit doch nicht gänzlich vernichtet sei. Die Stadt Khartum ist ruhig. Der ägyptischen Regierung sind solche Mittheilungen nicht zugegangen. Die Verrückung bleibt also abzuwarten.

Amerika. Der Congreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am Montag ohne weitere Botschaft des Präsidenten Arthur eröffnet.

Parlamentarische Nachrichten

Preussischer Landtag. Bei der in der heutigen (5.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses fortgesetzten Spezialdebatte des Etats — zunächst des Domänen-Etats — beantwortet der forschrittsliche Abg. Parisius die parzellensweise Veränderung der Domänen, worauf der Minister für Landwirtschaft Dr. Vincius erklärte, er werde sich im Allgemeinen mehr für parzellensweise Verpachtung entscheiden, da die Veränderung ihm als eine sehr zweifelhafte Maßregel erscheine. Abg. v. Winnige: erode führt an der Hand des „liberalen Bauernprogramms“ den Nachweis, daß die Durchführung des Parzellierungs-Gedankens von gemeinsamer Seite überall angestrebt werde, und erklärt sich namens seiner Freunde bezüglich der Parzellen-Verpachtung im Sinne des Ministers. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an die nachfolgenden Ausführungen des konservativen Abg. Dr. Bagger, welcher auf Grund authentischer Material als jüdische Auswanderung des Bauernstandes bekämpfte und als Heilmittel dagegen die Einführung zweckmäßiger Kreditinstitute (Landkassen, Raiffeisen'sche Darlehns-Kassen), sowie die eventuelle Be-

chränkung der bäuerlichen Wechselbarkeit empfahl. Da mit hatte der wärdere Redner — wie er selbst sich ausdrückte — in ein Wesentliches gefaßt, denn eine Reihe fortschrittlicher Redner nahm hierauf, unter vielfach persönlichen Angriffen auf den Vordränger, die Zudringlichkeit gegen diese Anträge in Schutz, wobei der Abg. Büchtemann selbst die Vertheidigung des Kronprinzen in die Debatte zog. Nachdem noch der Abg. v. Lubowicz die liberal-bäuerlichen Behauptungen, eine Kluft zwischen dem Groß- und Klein-Grundbesitz zu konstruieren, einer treffenden Kritik unterworfen, wendete, nach einer theilweise beifälligen persönlichen Debatte, die einzelnen Titel des Etats angenommen, und ebenso der Rest der Tagesordnung bis zu dem letzten Punkte, welcher der vorgeschriebenen Stunde wegen zurückgestellt wird. Nächste Sitzung morgen (Mittwoch), Tagesordnung: Antrag Dr. Stern betr. geheime Waffen.

* Das Centrum hat beschlossen, einen Antrag auf Wiederherstellung der drei kirchenpolitischen Artikel der preussischen Verfassung zu stellen, welche behufs Durchsicherung der Fall'schen Gesetzgebung gestrichen wurden. Man hält also den Augenblick für gekommen, um den Angriff auf die preussische Regierung zu erneuern.

* Die conservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hielt am Montag Abend 8 Uhr wieder eine Fraktions-sitzung ab.

* Die Commission für die Verabreichung des Entwurfs, betreffend die weitere Erwerbung von Privatbahnen für den Staat, hatte am Montag Abend ihre erste Sitzung.

* Für die Art, wie das Staatsbahnsystem in der manchesterlichen Presse jetzt bekämpft wird, ist es höchst besorgend, daß drei Beschwerden über Waggomangel in den westfälischen Kohlenbezirken eine förmliche Rolle spielen. Man bedauert, daß „diese Angaben dem Herrn Eisenbahnminister nicht bereits in der Etatsdebatte vorgeführt werden konnten“. Der „Froschmäuschkrieg“, wie er im Buche steht!

Unser Kronprinz in Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: König Alfonso hat das Geburtstagsglückwunschtelegramm des Kaisers Wilhelm mit einem Telegramm beantwortet, worin er für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und für die ihm zum Geschenk gemachte Statue des Großen Kurfürsten seinen herzlichsten Dank ausspricht und den Gefühlen der Huldigung, Ehrerbietung und Ergebenheit Ausdruck giebt, von welchen er für den Kaiser bejezt sei, der ihm so viele Beweise seiner Sympathien gegeben.

— Das von der Stadt Madrid dem Kronprinzen zu Ehren am Sonntag Abend im Rathhause veranstaltete Fest verlief äußerst glänzend. Das Rathhaus war von Außen tageshell erleuchtet, im Innern strahlte elektrisches Licht, alle Räume waren überfüllt, der König, die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die erlesene Gesellschaft von Madrid nahm daran Theil. Der König trug die Generalkapitänuniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens, der Kronprinz die Uniform des sächsischen Dragoner-Regiments mit dem großen Bande des Sanct

Fernando-Ordens. Der Kronprinz wurde von dem Malden feierlich empfangen und verweilte mit der königlichen Familie bis nach Mitternacht. Mehreren Personen gegenüber sprach er seine hohe Befriedigung aus über die ihm in Madrid gewährte Aufnahme. Am Sonntag Nachmittag hatte der Kronprinz noch den Präsidenten der Rechtsakademie empfangen, welcher ihm das Diplom als Ehrenmitglied überreichte.

Am Montag begaben sich König Alfonso und der Kronprinz zur Jagd nach Casa Ispano in der Umgegend von Madrid und kehrten gegen Abend von dort zurück. Bei der Jagd wurden über 1200 Kaninchen erlegt, außerdem Fühner. Der Kronprinz und General v. Blumenthal hatten die meisten Treffer. Spanische Treffer beabsichtigen der deutsche Kronprinzessin ein Album mit hervorragenden Stücken der spanischen Schule zu widmen. Alsbald besuchten die hohen Herrschaften, das Apollotheater, in welchem die spanische Oper „Marina“ gegeben wurde.

Der König und der Kronprinz begaben sich am Dienstag früh nach dem Escorial, woher sie am Abend zurückkehrten. — Die Ankunft des Kronprinzen in Barcelona erfolgt der Reise in Südspanien wegen nicht vor dem 14. oder 15. d. M., die Rückkehr nach Berlin also ganz kurz vor dem Feste.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 5. Dezember 1883.

— Eine Verfügung des Kultusministers bezeichnet gegitterte und quadrierte Hefen und Tafeln als dem Auge des Kindes entscheidende nachtheilige Lehrmittel und verbietet den Gebrauch derselben in Schulen und Instituten im Interesse der Gesundheitspflege.

— Die Ziehung der 3. Klasse 169. Königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 11. Dezember d. Z., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegewäudes zu Berlin ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach §§. 5, 6 und 13 des Lotteriegewäudes, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 7. Dezember d. Z., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Bei vielen alten Jägern finden sich Wettergläser vor, die auf unheimlich einfache Art hergestellt werden und mit ziemlicher Sicherheit bevorstehende Änderungen in den Witterungsverhältnissen zur Anzeige bringen. In ein reines Glasfläschchen, zumeist ausgebrauchte Eau de Cologne-Fläschchen, wird reines Rindsklauenfett oder der ausgefogene Inhalt der Röhrenknochen des Hochwils gefüllt, verkorkt und an die Fensterwand gehängt. Insolange günstiges Wetter vorherrscht, bleibt der Flascheninhalt hell und klar. Bei bevorstehendem Gewitter trübt sich ein wenig der Inhalt der Flasche. Tritt anbauernendes Regenwetter ein, so wird nach und nach das ganze Fett scheckig und gänzlich trübe. Bei dem Eintritte günstiger Witterung fängt die trübe Flüssigkeit von oben herab sich zu klären an und wird bei beständig jähem Wetter vollkommen klar und hell.

(?) Alte erfahrene Bieneuwirthe prophезieren einen gelinden Winter, da die Biene ihre Fluglöcher fast gar nicht verfittet haben.

— Alle diejenigen, welche ihre Angehörigen zu Weihnachten mit selbstgefertigten Gegenständen aus Karton, Holz zc. überraschen wollen, empfehlen wir nachstehend beschriebenen verbesserten Kleb Gummi, der besser als jeder andere binden und halten soll: 2 Grm. schwefelsaurer Alaun werden in 20 Kubikcentim. Wasser aufgelöst und diese mischt man mit 250 Grm. konzentrierter Gummilösung (2 Grm. Gummi auf 5 Kubikcentim. Wasser). Man kann auch gewöhnlichen Alaun nehmen, doch erhält man ein weniger gutes Resultat.

— Bei dem Herannahen der Weihnachtszeit wollen wir nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit unserer Leser darauf zu lenken, daß bei verschiedenen Spielwaren ein Anstrich von Bleiweiß (seiner guten Deckkraft wegen) verwendet wird, wodurch bei der leidigen Gewohnheit vieler Kinder, Alles zu becken und zu knabbern, leicht gefährliche Bleiisolen hervorgerufen werden können. Ob das betr. Spielzeug mit Bleiweiß bestrichen ist oder nicht, ist daran zu erkennen, daß eine etwas befragte und darauf

mit Schwefelwasserstoff betupfte Stelle bei Vorhandensein jener Farbe schwarz wird. (Schwefelwasserstoff ist in jeder Apotheke zu bekommen).

— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen ist beauftragt worden, die Kreisräthe der vier Altmärkischen Kreise über den Erlaß einer Landgüterordnung für die Altmark nach dem Vorbilde der für die Provinz Brandenburg erlassenen gutachtlich zu hören.

— Während in den Thälern und Ebenen auch der Spätherbst noch durch mildes Wetter ausgezeichnet ist, kommt vom Thüringer Wald die Nachricht, daß dort der Schnee schon 1 bis 1½ Fuß hoch liegt.

— Bei der kürzlich in Reideburger und Diemiger Flur von Herrn Lieutenant Rusche-Reideburg veranstalteten Treibjagd wurden 210 Hagen erlegt.

Schleudig, 3. Dez. Gestern Vormittag wurde Herr Pastor Reinicke, bisher in Emseloh bei Sangerhausen, durch Herrn Superintendent Lütke in sein neues Amt, als Diaconus hier selbst und Pfarrer in Cursdorf, unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde-Mitglieder, eingeführt und hielt derselbe hierauf seine Antrittspredigt. — Nachmittags hatten sich ca. 50 Herren von hier und aus den eingepfarrten Ortschaften, zu einem Festessen, zu Ehren des Herrn Pastors Reinicke, im Rathsaalsale vereinigt.

Halle, 1. Dec. Ueber die Consolidirung von Braunkohlenbergwerken bei Halle a. S. unter dem Namen: „Consolidirter Delbrück bei Dieskau“ veröffentlicht das königliche Oberbergamt zu Halle a. S. Folgendes: Der Bevollmächtigte der Erben des Verstorbenen Commerzienrathes Carl Adolph Riebeck — Lieutenant Paul Riebeck zu Halle a. S. hat in der notariellen Verhandlung vom 24. Juli 1883 beschlossen, die nachbenannten, im Saalkreise des Regierungsbezirkes Merseburg und im Oberbergamtsbezirk Halle gelegenen Braunkohlenwerke: Heinrich II. bei Zwintschöna, Carl Adolph I. bei Bruckdorf, Gustav bei Klein-Rugel, Emil bei Klein-Rugel, Christian Bernhard bei Zwintschöna, Gertrud bei Dieskau, Delbrück bei Dieskau und Morgenstern bei Dieskau unter dem Namen: „Consolidirter Delbrück bei Dieskau“ zu consolidiren. Diese Consolidation ist von uns bestätigt. — Se. Majestät der Kaiser und König hat dem Director der Französischen Stiftungen und v. Canstein'schen Vibelanstalt Dr. Friedr. durch den Geh. Cabinetsrath v. Wilmski Allerhöchst seinen Dank für das überreichte erste Exemplar der revidirten Bibel auszusprechen und zugleich dem Wunsche Ausdruck geben lassen, daß den auf diese umfangreiche und schwierige Arbeit verwandten Mühen der Erfolg in gewünschter Weise entsprechen möchte.

Hohenmölsen. In dem benachbarten Köttchau hat der Gutsbesitzer M. aus Unvorsichtigkeit einen Thaler — verschluckt. Der Mann spielte mit seinem Kinde, das nach dem Thaler griff, der sich zwischen den Lippen des Vaters beand, und schließlich rutschte das Geldstück in den Schlund, ohne daß es bis jetzt gelang, dasselbe wieder zum Vorschein zu bringen. Der zugezogene Arzt hat jedoch Hoffnung, den Mann wieder zu kurieren.

— Frankfurt, 1. Dezember. Heute wurde der auf dem heiligen Rittergute beschäftigte Arbeiter Joseph Krant dabei betroffen, als er eben die verschlossenen Kisten seiner 3 Mitarbeiter Deutsch, Golle und Dubicki, worin dieselben ihre Wäsche, Kleidungsstücke und sonstigen Habseligkeiten aufbewahrten, erbrochen hatte, und mit den bereits zusammengepackten Sachen sich auf Zimmerwischen aus dem Staube machen wollte. Er wurde aber sofort verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Merseburg eingeliefert.

Raumburg. In der letzten Strafkammer Sitzung wurde abermals ein Colporteur, welcher 14 Bauerleuten in Markröhlitz und Umgegend das große Meyer'sche Lexicon aufgeschwagt hatte, ohne daß sie wußten, daß es sich hierum handle, wegen Betrugs zu 2 Jahr 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es dürfte doch nachgedrachte bekannt sein, wie man solchen Heinfall vermeiden kann, wenn man seinen Bedarf heimischen Geschäften oder deren Vertreter zuwendet, welche bequem und coulant die Besteller bedienen, natürlich mit einer geringeren Dosis

Zubriglichkeit, aber unter Garantie der Solidität. — Ferner wurde die verehel. Theresie Wilhelmine Bergmann geb. Bornkamm aus Quersfurt wegen Verhörung des Todtschlags mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Am 28. erhielt der Handarbeiter Moritz Theodor Braune aus Gröfnitz 3 Monate Gef., weil er aus Hatz in das offene Grab seines am 22. Juli bestatteten Vaters hineingespiesen hatte. Wegen Verleumdung des Katastercontrolleurs in Duerfurt erhielt der wegen Beamtenbeleidigung schon 3 mal vorbestrafte Gutsbesitzer Fr. v. Hinge aus Münchrode 2 Monate Gefängniß. Der Schultheiß J. B. Krämer aus Saubach erhielt wegen Diebstahls und Einsteigens 3 Monate Gefängniß.

Gardelegen, 1. Dec. In zwei Fällen sind von den Fleischbeschauern hier wieder Trichinen gefunden worden. Die Schweine, etwa 300 Pfd. schwer, gehörten dem Kaufmann Sch., der das eine verkauft, das andere für sich geschlachtet hatte. In dem letzteren wurden zuerst Trichinen gefunden, während der Fleischbeschauer in dem anderen auch nach verschiedenen Untersuchungen solche nicht entdecken konnte. Da jedoch beide Schweine in denselben Stalle gewesen und in gleicher Weise gefüttert worden waren, so hielt man das Vorhandensein von Trichinen in beiden Thieren für wahrscheinlich. Ein zweiter Fleischbeschauer machte sich an die Untersuchung des Fleisches und dieser entdeckte sie denn auch, aber vielleicht erst im sechsten Präparate. Beide Schweine waren in Ochsenleben gegen Trichinen versichert.

— In Chemnitz ist am Montag der dortige neue große Central-schlachthof in Gegenwart des Königs Albert eröffnet worden.

— Aus Darmstadt erhält die „Post“ die bestimmte Nachricht, daß die Prinzessin Elisabeth, die zweite Tochter des Großherzogs von Hessen, sich mit dem Großfürsten Sergius von Rußland, dem Bruder des Czaren, verlobt habe. Die öffentliche Bekanntmachung der Verlobung scheint vorerst nicht erfolgen zu sollen. Die Prinzessin ist 19, der Großfürst 26 Jahre alt.

Bermischtes.

* Die Attentäter gegen die deutsche Botschaft in London, der Sozialist Wolf und der Franzose Bondurand, dürften mit einer ziemlich gelinden Strafe fortkommen, da sie nur wegen Erschleichung einer für die Entdeckung von Verbrechen ausgefertigten Belohnung — also wegen Betruges — bestraft werden können.

* Dreizehn neue Apotheken sollen in Berlin errichtet werden. Das Polizeipräsidium fordert im Reichsanzeiger zur Bewerbung auf.

* Der Herzog Calvino von Sardinien wurde, wie s. Z. gemeldet, unlängst bei Trapani in Sicilien von Räubern fortgeschleppt. Gegen Zahlung eines Lösegeldes von 150000 Lire haben diese den Gefangenen nunmehr in Freiheit gesetzt.

* Am 14. v. M. ist in Kabul der Lieblingssohn des Emirs, Prinz Schems-Eddin, im Alter von 12 Jahren gestorben. Als die Krankheit des Prinzen einen schlimmen Ausgang befürchteten, wurde dem Patienten unter das Kopfpolster ein Koranmanuscript gelegt, auch wurde von den Blättern eines Baumes, der auf dem Grabe des heiligen Halkubein wächst, ein Thee gekocht und dem Kranken gereicht. Aber Alles das half nichts, der Prinz starb. Berittene Herolde durchliefen die Stadt und verkündeten laut: „Prinz Schems-Eddin ist nicht mehr; soeben hat ihn der Prophet zu sich ins Paradies gerufen. Am Tage der Auferstehung wird er wieder in Kabul erscheinen. Das Leichenbegängniß findet heute nach dem Abendgebete statt.“ Auf dem Sterbebett ruhend wurde die Leiche des Prinzen ins Grab gesenkt. Auf dem Grabhügel ließ dann der Emir sechs Ochsen und mehrere Schafe schlachten und das Fleisch davon nebst einer Zugabe von Brod und Reis an die Armen vertheilen. Die Sklaven des Verstorbenen erhielten wieder ihre Freiheit.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 6. December. Neues: Martin Luther. Reformations-Drama in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilhelm Henen. — Altes: Anfang 7 Uhr. Zum Besten der Weihnachtsgesamtheit für Kinder wirbiger Armen. Zum 78. Male: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Müller.

Rechnungsabschluss
des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg, S. G.**
pro Monat November 1883.

| Einnahme. | |
|-------------------------------------|-----------|
| Kassenbestand vom Monat October | 34609 — |
| Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse | 232404 15 |
| Vorschuss-Zinsen | 5132 73 |
| Reverſcapital von Mitgliedern | 1643 — |
| Aufgenommene Darlehne | 53887 37 |
| Refervefond | 42 — |
| Bank-Conto | — — |
| Incaſſo-Conto | 4216 13 |
| Giro-Conto—Berlin | 12323 61 |
| Laufende Rechnung—Berlin | — — |
| Conto für Verſchiedene | 130 27 |
| Sa. 344388 26 | |
| Ausgabe. | |
| Gegebene Vorschüsse | 212866 74 |
| Zurückgezahlte Darlehne | 28860 78 |
| Gezahlte Zinsen | 92 84 |
| Zurückgezahltes Reverſcapital | 453 — |
| Verwaltungskosten | 795 18 |
| Refervefond | — — |
| Bank-Conto | 61800 — |
| Incaſſo-Conto | 3043 25 |
| Giro-Conto—Berlin | 16555 68 |
| Laufende Rechnung—Berlin | — — |
| Conto für Verſchiedene | 198 98 |
| Sa. 324666 45 | |
| Witſin Beſtand 19721 81 | |

J. Bichter. W. Klingebell. A. Juff.

Predigt-Anzeigen.
Stadtſirche: Am Donnerſtag Abend 7 Uhr
predigt: Herr P. ſtor Heintzen.
Katholiſche Kirche: Sonnabend den 8.
December, am Feste Maria Empfängniß, iſt
um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottes-
dienſt.

Handels-Blatt.

Fonds-Börſe.
Berlin, 4. Decbr. 4% Preußiſche Conſols 101,60
Oberſchleſiſche Eisen- & Stahlfabrik Actien A. C. D. E. 275,25.
Main- & Lubowitzer Stamm-Actien 107,75. 4% Ungar.
Goldrente 73,50. 4% Ruffiſche Anleihe von 1880 71,25.
Deſter. Tram. Staatsbahn 529. — Deſter. Credit-Actien
477,50. Lendem: rubig.
Produkten-Börſe.
Berlin, 4. Decbr. Weizen (gelber) Nov. Dec. 180. —
April-Mai 186,50 beſter. — Roggen Dec. Jan. 146. —
April-Mai 139,20. Mai-Juni 149,50 beſter. — Gerſte
loco 135—200. — Hafer Dec. 126,50. — Spiritus
loco 48,40 Decbr. 48. — April-Mai 49. — matter.
— Rüböl loco 65. — Decbr. 64,70. April-Mai 65,30 M.
Magdeburg, 4. Decbr. Land-Weizen 184—192 M.
glatter engl. Weizen 172—180 M., Raub-Weizen 168—
174 M., Roggen 149—163 M., Gevalter-Gerſte 170
—190 M., Land-Gerſte 153—168 M., Hafer 137—
162 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelſpir. pr. 10,000
Puerwogen loco ohne Faß 48,60—49,10 M.
Leipzig, 4. Decbr. Weizen per 1000 kg netto
loc. dieſiger 180—190 M. bez., fremder 180—215 M. bez.
matt. — Roggen p. 1000 kg netto loco dieſiger alter
150 bis 162 M. bez., neuer trodener 160—170 M. bez. fr.
155—162 M. bez. matt. — Gerſte per 1000 kg
netto loco dieſige neue 154—168 M. bez., ſeine über Noth,
geringe 140—145 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto lo-
c. dieſ. 145—155 M. bz., ruff. 138—144 M. bz. — Mais p. 1000

kg netto loco amerit. u. Donan 147 M. bez., neuer
ungar. u. rum. 145—147 M. bez. — Rapſtuchen p. 1000
kg netto lo. 15,50 M. bz. — Rüböl per 1000 kg netto
67. — M. bz., per Dec.-Jan. 67,50 M. Br. matt.
Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco: 49,50 M.
Oct. Wenig verändert.
Halle, 4. Decbr. Weizen 1900 kg ſan. Mittelqual.
162—174 M., beſter 179 M., ſeinfte mact. 618 186 M.
— Roggen 1000 kg 148—168 M. — Gerſte 1000 kg
ſan. Land- 155—172 M., ſeine Gevalter- bis 187 M.
Kartoffelgerſte 135—145 M. — Gerſtenmalz 50 kg prima
Qualität, 14—14,50 M. — Hafer 1000 kg 140 bis
152 M. — Hülfenfrucht 1000 kg Bittoriaerſen, 200
bis 215 M. — Hüfen 50 kg 12—20 M. — Rimmel 50
kg 25—26. M. — Stärke 50 kg 19. — M. — Spiritus
10000 Liter pSt. loco ermatt. Kartoffel- 49,50 M.
Hüfen ohne Angebot. — Rüböl 50 kg 33,50 M.
Solaröl 50 kg 0/825/30* 9,75 M. — Malzſteine 50 kg dunkle
4,75 M., helle 5,50 M. — Futterweizen 50 kg 7 M.
— ſteie, Roggen- 50 kg 5,75 M. Weizenſchalen 5,25 M.
Weizengerſte 6,25 M. — Delftuchen 50 kg fremde 7,65 M.
dieſige 8. — M.

Meteorologiſche Station

des Opt. mech. Inſtituts — Merseburg, Winberg 7.

| | 4/12. Abd. 8 U. | 5/12. Morg. 8 U. |
|-------------------|-----------------------|------------------|
| Barometer Mitt. | 733 | 746 |
| Therm. Celsius | + 1,2 | — 1,0 |
| " Reaumur | + 1,0 | — 0,8 |
| " Fahrenheit | + 34,0 | + 30,2 |
| Rel. Feuchtigkeit | 92,5 | 92,6 |
| Wind | 7 | 6 |
| W. Stärke | WNW | NW. |
| | 4 | 4 |
| Therm. minimal C. | — 1,9 R. | — 1,5. F. + 29,5 |
| | Niederſchläge 7,0 mm. | |

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Marien-Bad. **Wannenbäder**
Rumpfbäder
Dampfbäder
beſonders erprobt bei Nerven-
u. Magenkrankheit, Rheu-
matismus, Zahnschmer-
zen.

Letzte
Zieh- **Köln, Domb.-Lotterie** Jan. 84.
Gew. 75000 M. u. baar u. Abz.
Nur Origin.-Loose ver. incl. fro. Zu-
ſendung amtl. Gew.-Liſte à Mat 3 50.
Der Hauptcoll. A. J. Pottgiesser, Köln.
Ulmer Z. (3. 18. Fbr.) à 3 M. Liſte 20 S.

Haut-, Geſchlechts- u. Frauenkrank-
heiten, spec. Flechten, Haut-
geschlechtsleiden ſelbſt in den hartnäckigſten Fällen,
friſch entſtandene Fälle in einigen Tagen, Hals-,
Mund- und Rachengeschwür.
Schwächezustände,
Pollutionen, Fluſs, Impotenz, Nerven-, Rücken-
und Magenleiden werden nach meiner langjähr.
Heilmethode gründl. ohne Berufſtörung brief-
lich unter Garantie ſchnell und ſicher geheilt.
Meine Heilmethode (30. reich illuſtr. Aufz.)
Brochure für 50 Pf., Briefm. fre.
D. Schumacher, Frankfurt a. M.,
Allerheiligenſtraße 45.

Booker's
holländ.
Goldmedaille Amsterdam 1883
Ist überall vorräthig
Fabrik Amſterdam

Neue Stiefeln, Holz- u.
Gurtpantoffeln
ſind vorräthig bei
S. Lehmann,
Delgrube 7.
D. Beckers
Wollenw.-Fabr. Calbe a/S.
empfehl
Pferdededen u. Frieſe.

Große Auction
von **Manufactur-, Pelz- und Weißwaren**
in **Merseburg.**
Sonnabend, den 8. ds. Mts., **Vormittags von 9 und**
Nachmittags von 2 Uhr an,
ſollen im hieſigen **Rathskellerſaale** 1 Parthie Damen-Paletots,
Lamas- und Barchent-Jacken, Filzröde, 1 Poſten engliſch Leinen zu Schürzen
und Jacken, 150 Stück **Weihnachtskleider**, 50 Stück **Lama-Damenkleider**,
100 Stück prima **Herrenoberbekleid**, 20 Duzend **Kragen**, **Sophabezüge** in
Damaſt und Niß, **Herren-Filz- und Cylinderhüte**, ſowie 1 Parthie **Pelz-**
waren: Muffe, Boas u. meiſtbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 5. December 1883.

A. Rindfleisch,
Kr.-Auct.-Commiſſar und ger. Taxator.

Einen besonderen Schmuck
des **Weihnachtstisches** bilden nachſtehende Bücher aus dem
Verlage von **Chr. Friedr. Vieweg, Quedlin-**
burg, die wir für Kinder von 7—12 Jahren angelegentlichſt
empfehlen:
Aus dem Zauberland. Märchen erzählt von **Zantchen**
Ungenannt. Mit zahlreichen Illuſtrationen. 2. verb.ſterte
aufl., eleg. geb. 2 M.
Theatermärchen. Erzählungen aus unſern Lieblingsopern
von **Zantchen Ungenannt.** Mit vielen Illuſtrationen,
eleg. geb. 2 M. 50 Pf.
Bilderliedebuch zum Singen und Klavierspielen. 30 Kinder-
lieder. Mit Zeichnungen von G. Bürkner, Klinger, Pleſch,
Nichter, Thumann u. A. von **Dr. Fr. Zimmer**, eleg.
geb. 2 M.
Sang u. Klang. Kleine Lieder von deutſchen Dichtern mit
neuen Weiſen zum Singen und Spielen. Illuſtrirt von
deutſchen Künſtlern. Ausſtattung wie die Werke von
D. Pleſch. Preis 4 M.
Weihnachts-Album für die muſikaliſche Jugend. Mit
in Farbendruck ausgef. Bildern eleg. kart. 4 M.
Leichte charakteriſtiſche 2. und 4hge. Tonstücke für das
Pianoſorte und 1- und 2ſtimmiſche **Weihnachtslieder.** Mit
32 Originalbeiträgen beliebter Komponiſten der Gegenwart.
Herausgegeben von R. Seig.
Ferner wird auf Beſtellung von der Verlagehandlung
gratis verabfolgt
1 reich illuſtrierter Weihnachtskatalog.

Sonnabend, den 8. h., **Mittags 12 Uhr,**
ſollen auf der
Bauſtelle des Königl. Amtsgerichts
alte Cementsäffer, Latten und anderes Holzwerk öffentlich gegen gleich baare
Zahlung verſteigert werden.
Der Regierungsbauführer.
Schirmacher.

Zur
Festbäckerei:
Feinſtes **Bollberger**
Weizenmehl
von **vorzüglichſter** Backfähigkeit
empfehl billigt
Otto Teichmann.

Feinſtes
Weizenmehl
zur **Stollenbäckerei** empfehlt die
Bäckerei von
Theodor Hartmann.

Ein Paar **ſchierfreie, zugfeſte**
Pferde, Rappe u. Brauner, ſtehen
zum Verkauf bei **Aug. Fern. Voigt**
zu **Pröttitz (Bahnhofen).**
2 Arbeitspferde ver-
kauft **Rittergut Löffen** bei
Merseburg.
Ein ordentliches, ehrliches **Mädchen**
wird pr. 1. Januar 1884 geſucht.
Altenburger **Schulpaß 6.**

Mein in der **Breiteſtraße** hier ge-
legenes
Wohnhaus
bin ich willens ſofort zu verkaufen
oder die unteren Räume zu ver-
leihen u. ſ. w. im ganzen oder ge-
theilt per 1. Januar 84 zu verpachten.
Reſlectanten wollen ſich nur melden
bei **Frau Wwe. Sellwig,**
Merseburg.

Ein **flottes Materialwaaren-**
geſchäft auf dem Lande iſt Familien-
verhältniſſe halber preiswerth zu ver-
kaufen. Daſſelbe eignet ſich beſonders
für **Sattler**, da ſich in dem ziemlich
großen Dorfe noch kein ſolcher befindet.
Selbſtkäufer erfahren Näheres bei
Herren **Thiele u. Franke** i. Merseburg.

Visitenkarten
auf
englischen
Alabaster-Carton ff.
bei
A. Leidholdt.

Die Weihnachts-Ausstellung

Die

bei

Burgstrasse 4.

Gustav Lots,

Burgstrasse 4.

bietet zu Weihnachts-Geschenken

die größte Auswahl aller bis jetzt erschienenen Neuheiten, praktischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände, Vasen, Schalen, Tafel- und Armlenker, Schreibzeuge zc. in Cuirre poli, Eisen- und Bronze-guß, Majoliken, wie auch hunderterlei kleine Nippsachen für den Weihnachtstisch.

Außer meinem Fabrikat, Lager von Wiener, Offenbacher, Berliner Lederwaaren, als: Album, Schreibmappen, Brief- und Cigarren-Taschen, Visites, Reise- und Arbeits-Recessaires, ebenso halte reichsortirtes Lager von

Holz-Schnitzereien

zu Malerei- und Stickerei-Einrichtung.

Sämmtliche Artikel in nur vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen.

Die Buchhandlung

von

Friedrich Stollberg

empfiehlt hiermit Behufs Auswahl von Weihnachtsgeschenken bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gediegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen**, **Pracht- und Kunstwerke**, **Bilderbücher**, **Jugendchriften**, **Atlanten**, **Gebelbücher**, **Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher**, **Kalender**, **Musikalien** zc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzig, sowie von anderen Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preishöhung baldigst herbeigeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Großes Lager von Fichtdrucken der Dresdener Gemälde-Gallerie.

Bilder in Seide gewebt (Sport- und Jagdszenen zc.) als vorzüglichster Zimmerschmuck empfohlen.

Königlich preußische Lotterie.

Die Abhebung der Loose **3. Classe 169.** Lotterie, muß unter Vorzeichnung der Loose **2. Classe** gleicher Lotterie bis spätestens

7. December cr., Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.

Der **Königliche Lotterie-Einnehmer.**
Schroder.

Im Saale des Civoli.

Sonntag, den 9. December 1883, Abends 7 1/2 Uhr:

Künstler-Concert

von

Frau Ida Engelhardt-Schultz, Concert- u. Dratorien-sängerin,
Herrn Leonhard Engelhardt, Tenorist,
unter gütiger Mitwirkung der
Pianistin Fräulein Elisabeth Petzsch.

Billets: Reservirter Platz à 1,50, nichtreservirter Platz à 1 Mk., sind in der Musikalienhandlung des Herrn Stollberg und an der Abendkasse zu 2 Mk. und 1,50 Mk. zu haben.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.



Ed. Hoffmann,

Uhrmacher,

Ober-Burgstraße 10.

empfiehlt Uhren aller Arten zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.

Damenuhren Regulatoren, mit Gewicht und Federkraft.

Schwarzwälder Wanduhren, Wecker.

Feine silberne **Herrn-Remontoiruhren**, das hiesige Königl. Schloß darauf eingravirt.

Reparaturen sorgfältig unter Garantie und billigst.

Auch wird das wöchentliche Aufschieben seiner Pendulen und Regulatoren gegen geringe Entschädigung übernommen.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe 25 Stück **Kühe und Kälber.**

N. Richter in Nieder-Globigkau.

Halle'schen Honigkuchen

liefere selbst zu Fabrikpreisen auf **3 Mk. 1,50 Mk. Rabatt.**

E. Hoffmann,

Delgrube 25.

Diverse Baumkondekte zu den billigsten Preisen.

D. O.

Druck und Verlag von A. Weidholdt.

Hierzu eine Beilage.

Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald.

(4. Forts.) (Nachdruck verboten.)

„Gewiß,“ betheuerte Schwarz, und ich wollte Dir auch nicht weh thun. Aber sag mir, weshalb bestehst Du gerade darauf, hier Krankenpflegerin zu spielen?“

„Er ist mein Herr!“

„Nicht dein Herr,“ meinte der Arzt lachend, „höchstens der Deiner Eltern.“

„Und dann hat mir Herr Werner einst das Leben gerettet?“

„Dir?“ rief Schwarz überrascht, „davon wußte ich bisher kein Wort.“

„Das glaube ich wohl,“ erwiderte das Mädchen. „Herr Werner rühmt sich solcher Thaten nicht, ebensowenig —“ sie stockte.

Jetzt mußte der Arzt laut auflachen. „Wie Du!“ ergänzte er den Satz.

Sie nickte. „Aber bei welcher Gelegenheit geschah denn das?“ fragte Schwarz.

Das Mädchen zögerte. „Als im vergangenen Jahre der Fluß durch das große Gewitter angeschwollen war, war das kleine Mädchen eines Arbeiters, das am Ufer gespielt, in das Wasser gestürzt. Ich wollte, das arme Ding herausziehen, fiel dabei aber selbst, und im letzten Moment zog Herr Werner uns beide heraus.“

„Also Du, Mädchen, hast es zuerst unternommen, das Kind zu retten? Davon sagt'st Du aber vorher nichts!“

Grete schwieg. Der Arzt ging einige Male nachdenklich im Zimmer auf und ab, von Grete fortwährend mit den Augen verfolgt, die seinen Entschluß von seinem Gesichte ablesen zu wollen schienen. Endlich blieb er wieder vor ihr stehen.

„Es ist unmöglich, Kind,“ sagte er begütigend, „wir würden beide eine zu schwere Verantwortung auf uns laden. Ich will Dir nicht weh thun,“ setzte er hinzu, als er sah, daß Grete die Hände ballte, „aber es ist unmöglich!“

Das Mädchen sann einige Augenblicke nach, dann erwiderte sie mit leiser, fester Stimme:

„Nun so bleibe ich gegen Ihren Willen hier.“ Jetzt wurde der Arzt erzürnt. „Ich verbiete es Dir!“ rief er.

„Sie können es mir nicht verbieten,“ sagte sie rasch. „Und dann, Herr Doctor, wenn Sie mir nicht die Uebung zutrauen, den Herrn pflegen zu helfen, dann können Sie es mir nicht verdenken, wenn ich mich wundere weshalb Sie nicht den Herrn aus dem brennenden Hause gerettet. Ich sah Sie wohl, Sie standen ganz nahe dem Hause, und Sie hatten weit eher den Gang wagen können, als ich, zumal Sie doch in der Fabrik vollständig Bescheid wissen. Wenn ich damals Muth hatte, Herr, und Sie nicht.“

Der Arzt, der flammenroth im Gesicht geworden war, winkte ihr Schweigen zu. Das war ihm noch nie gesagt worden! Und dieses Kind —? Einen Augenblick stieg in Schwarz ein Gefühl auf, als ob er ihr die Thür weisen sollte, dann aber wurde er anderen Sinnes, Grete hatte Recht! Er selbst pflegte Niemand gegenüber mit der Wahrheit zurückzuhalten, jetzt war sie auch ihm einmal, freilich in empfindlicher Weise — von einem Kinde gesagt. Aber trotzdem blieb es die Wahrheit. Sie hatte Recht!

„Du sollst deinen Willen haben, Grete, Du magst Deine Mutter bei Herrn Werner vertreten. Ich will Dir vertrauen.“

„Dank, Herr,“ jubelte sie. Der Arzt erwiderte nichts. Er gab dem Mädchen die nöthigen Anweisungen und entfernte sich dann, noch immer im Nachdenken über dies merkwürdige junge Ding, die ihm imponirt hatte mit ihrer Schlagfertigkeit. Kopfschüttelnd setzte er seine Krankenbesuche fort, aber so sehr er sich auch zusammennahm, es wurde ihm schwer, ein gewisses zerstreutes Wesen zu verbergen, so daß ihn mancher verwundert anschaute.

IV.

Auf seinem Wege gelangte Schwarz auch in das Haus des Stadtraths Rost, dessen Sohn er einst so glücklich geheilt, und der, beiläufig gesagt, wohl der reichste Mann in Seefeld war. Der Knabe litt an Nachwehen der Krankheit, die zwar an und für sich nicht bedeutend waren, aber doch eine aufmerksame Pflege erforderten. Schwarz veräumte es nie, den Knaben täglich zu besuchen, der eine ungemeine Anhänglichkeit gegen seinen Helfer bewies, ohne sich aber länger in dem Hause aufzuhalten, als gerade notwendig war. Er wußte zu gut, daß der Stadtrath wie seine Gemahlin ihm nichts weniger als freundlich gesinnt waren, heute zögerte er, ob er die Stufen, welche zu dem prächtigen Hause emporführten, betreten sollte, er war nicht in der Stimmung, heute mit den ihm abgelenigten Eltern des Knaben auch nur ein Wort zu wechseln. Die Sorge um seinen kleinen Patienten war aber doch ausschlaggebend, und so schritt er rasch die Stufen hinauf.

Sein, wenn nur auch mitunter langes Zögern vor der Hausthür, schien einige junge Damen, welche an einem Fenster der Belletage standen, höchlichst zu amüsiren. Sie machten einander lächelnd Bemerkungen, während sie auf den unschlüssig dastehenden Mann hinabschauten. Die mittlere von ihnen, eine stolze, hochgewachsene Brünette, war die Tochter des Hauses, Fräulein Franziska Rost, die beiden anderen jungen Damen, Töchter aus den Familien der Haute volée der Stadt. Käthe von Nichthausen war die Tochter eines ehemaligen Gutsbesizers der jetzt in der Stadt von seinen Geldern lebte, und Elisabeth Werner, die mit Georg nur den Namen gemein hatte, ohne im geringsten mit ihm verwandt zu sein, war die Tochter eines höheren Gerichtsbeamten. Sie kannten alle drei den Arzt sehr wohl und hatten oft genug seine „Marotten“ bespöttelt. (Fortf. folgt.)

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

S. Witt.

(105. Forts.)

Serge war angegriffen, bewegt; er warf einen Blick auf Stasia, die blaß und ernst, in ihre Schleier gehüllt, dasaß wie eine Statue der trauernden Schönheit.

Nun erhob sich der Advokat Alexandroff, den Stasia sich zum Vertheidiger erwählte. Alexandroff nahm nicht seine Zuflucht zu großem Mienen- und Geberdenspiel und pomphaften Phrasen; er sagte einfach die Wahrheit und erlangte dadurch ergreifende, dramatische Wirkungen.

Er fuhr mit der Hand nach der Stirne, stützte sich auf die Brüstung und seine Augen auf die Heiligenbilder richtend, sagte er:

„Gott sieht uns Alle; dieser unfehlbare Richter genügt mir. Serge, er genügt auch Dir, Stasia und Parlowna, dieser Richter sei mit Euch. Er lenke heute meine Gedanken und meine Zunge, denn noch nie hat mein Herz geschlagen, wie es heute schlägt.“

Man muß die religiös-mystische Sinnesart der Russen kennen, um die Tragweite einer solchen Rede ermessen zu können.

Die Geschworenen waren bis in das tiefste Herz hinein erschüttert; der Gedanke an Gott bewegte sie mächtig. Sie verdoppelten ihre Aufmerksamkeit und nahmen sich vor, auf das Gewissenhafteste zu prüfen und zu richten.

Es ist vielleicht zum ersten Male, daß man einer Frau zum Verbrechen anrechnet, was sonst für ihren schönsten Schmuck gilt; man wirft Stasia ihre Güte, ihre Einfalt, ihre Seelengröße und ihr Zutrauen vor.

„Man wirft ihr ihre Freunde vor. Sie wählte diese in einer unter ihr stehenden Klasse, man tabelt diese Wahl, als wenn es eine verbotene Vermischung wäre. Als wenn die Natur Vorurtheile und Schranken eingesetzt hätte! Als

wenn das Herz den Unterschied der Stände und all die Außendinge anerkennt, die der Tod zerstört und vernichtet!

„Man wirft ihr ihre Heirath und die plötzlich erwachte Liebe zu Wladimir vor, als wenn das Gericht das Recht hätte, das geheime Walten unseres Wesens zu ergründen und sich hinein zu mischen! Als wenn die Gerichte eindringen könnten in die heilige Freisätte des Herzens. Stasia sitzt auf der Anklagebank; sie erduldet eine unverdiente Beschimpfung und wissen Sie, weshalb? Weil sie unter ihrem Stande sich verheirathet.“

„Man giebt vor, politische Ideen bei ihr zu vernuthen; man sagt ihr sogar nach, einer gewissen Sekte anzugehören. Welche Falschheit! Welche schändliche Auslegung der einfachsten Handlungen des gewöhnlichen Lebens! Wie? Parlowna hat es soeben gesagt, hat dem eine Frau gar keine Rechte? Darf sie nicht denken? Soll sie nur Euch zur Unterhaltung, zur Annehmlichkeit des Lebens dienen? Aber wer wird Euch dann im Unglück trösten?“

„Ich wende mich an alle Eöhne, alle Ehegatten! aber ich eile die schwerste Anklage, die auf Mord, zu widerlegen: in Bezug auf ihre Verbrüderung mit einer Sekte liegen gar keine Beweise vor, wir haben nicht einmal die wirkliche moralische Ueberzeugung davon.“

„Wladimir war nicht allein ein schlechter Mensch und schlechter Bürger und, wie Sie, Herr Staatsanwalt, selbst sagen, ein Verräther seiner Partei, sondern auch ein schlechter Gatte, noch mehr, ein schmachtvoller Gatte.“

„Wenn ein Mann, ohne Gewißheit zu haben und beinahe im Waden, sich ein Spiel daraus macht, seiner tugendhaften Gehährin, der er Achtung und Schutz schuldig ist, zu sagen: „Du hast einen Liebhaber!“ wenn diese Frau, empört über die Schmach und grobe Beleidigung, ihn tödtet, ist sie strafbar?“

„Ich kann es nicht sagen, meine Herren; es

ist ein streitiger Punkt, bei dem das Für und Wider zu erwägen bleibt.“

„Hier liegt nichts Derartiges vor.“

„Ein Duell findet statt: der Beleidiger war Serge; er wurde verwundet. Stasia befehlt ihn verstoßener Weise. Wehe über jene, die dieses zarte, tiefe Gefühl nicht verstehen.“

Serge in seiner weit bereiteren Vertheidigungsrede, als der meinige, hat Ihnen das Entstehen der Gedanken, welche Stasia täglich in ihr Blätter eintrug, erklärt. Ich habe nach ihm nichts weiter darüber zu sagen.“

Aber der Roman? Stasia las eine Geschichte, deren Situationen von Ihnen auf sie bezogen werden. Doch passen sie nicht auf sie; was wird bei dieser neuen Hypothese aus dem tragischen Zwischenfall, der so großes Ansehen macht?

„Ich greife Ihrer Urtheil nicht vor, aber ich vermute, daß die Herren Geschworenen Stasia frei entlassen! Auf welchem Grund hin wollten sie eine Verurtheilung aussprechen? Stasia ist keine politische Persönlichkeit. Ihre freundschaftlichen Beziehungen können in diesem Falle nicht gegen sie zeugen, sie ist nicht Mitschuldige an dem Morde. Alles beweist es. Eine so ausgezeichnete Frau, eine so treue Freundin und gute Gattin, welche bald liebende Mutter sein wird, muß Ihnen heilig sein.“

Nach diesen Worten zogen sich die Geschworenen unmittelbar in das Berathungszimmer zurück.

Die Berathung der Geschworenen dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Nach den Plaidoyers waren die Angeklagten aus dem Saale geführt worden, und die Zuschauer dieses ergreifenden Dramas konnten sich ihren Besprechungen, Auslegungen und Auffassungen darüber hingeben. Die vorherrschende Ansicht war, daß Stasia von der Beschuldigung der Anklage freigesprochen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.